Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **60 (1967)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VORWORT

Die katholische Kirche in der Schweiz hat ihre räumliche Gliederung in die heute bestehenden Bistümer im wesentlichen in der Zeit der Restauration erfahren. Die vorliegende Arbeit über das projektierte Bistum Einsiedeln, welches im Jahre 1818 knapp vor einer Verwirklichung stand, führt uns mitten in die schwierigen Bistumsverhandlungen der schweizerischen Kantone während jener Zeitepoche.

Obgleich dieses Einsiedlerbistum nicht über das Stadium eines Projektes hinauskam, wirft es doch als eigenwilliges Produkt einer bestimmten Interessengruppe neues Licht auf die gesamten Bistumsverhandlungen.

Die geschichtliche Darstellung dieses Gegenstandes war eine dankbare Aufgabe, weil sich insbesondere durch die Akten des Vatikanischen Geheimarchivs neue Einsichten in den Verhandlungsablauf eröffneten. Im Herbst 1959 reichte der Verfasser die Forschungsergebnisse als Doktordissertation an der Philosophischen Fakultät der Universität Innsbruck ein. Die seither verflossenen 8 Jahre veranlaßten eine neuerliche Ueberarbeitung, insbesondere eine Ergänzung der Literatur. – Durch Herrn Othmar Pfyl, Schwyz, erhielt der Verfasser einige wertvolle Hinweise auf Quellen und Literatur zum letzten Abschnitt über den «Zerfall» des Bistumsprojektes, wofür ihm herzlicher Dank gebührt. Die fast 200 Seiten umfassenden Beilagen konnten aus finanziellen Gründen nicht gedruckt werden. Interessierten Forschern stehen sie indessen im Staatsarchiv Schwyz, im Stiftsarchiv Einsiedeln und in der Schweizerischen Landesbibliothek zur Verfügung (Maschinenschrift, im Anhang zur Dissertation). Am Ende dieser gedruckten Arbeit findet sich indessen ein Verzeichnis sämtlicher dort enthaltenen Beilagen.

Der Verfasser fühlt sich zu besonderem Dank verpflichtet gegenüber seinen geschätzten Lehrern am Historischen Institut der Universität Innsbruck, den Herren Universitätsprofessoren Dr. Hans Kramer und Dr. Karl Pivec. Ebenso gebührt aufrichtiger Dank den Vorständen der benützten Archive und Bibliotheken, die durch Rat und Hilfe die vorliegende Arbeit unterstützten.

Nuolen, im September 1967

Dr. P. Josef Auf der Maur